

Shinri

Von Yumiko_Youku

Kapitel 3: Dunkle Schatten

3. Kapitel – Dunkle Schatten

Am Morgen trafen sich Korra, Tenzin und seine Kinder im Pavillon zur morgendlichen Meditation. Shinri war es erlaubt daran teilzunehmen, also setzte sie sich neben Korra und begann zu meditieren. Sinn jeder Meditation war es, seine Gedanken ziehen zu lassen, also quasi an einfach gar nichts zu denken. Nach einer Weile gelang es dem Mädchen recht gut, doch sie spürte, dass sich Korra damit schwer tat.

Nach der Meditation musste Tenzin einer Sitzung im Großen Rat beiwohnen und Shinri gesellte sich zu Korra, welche einige Luftbändiger Figuren, darunter die typische Kreisbewegung übte. „Alles in Ordnung bei dir Korra?“, fragte Shinri, nachdem sie Korra für eine Weile beobachtet hatte. „Ja.“, antwortete diese und richtete ihre Aufmerksamkeit wieder auf ihre Übungen. Shinri runzelte die Stirn. Sie kannte Korra zwar noch nicht lange, konnte aber spüren, dass ihr etwas auf der Seele lag. Doch sie war sich sicher, dass Korra ihr nicht sagen würde, was sie bedrückte, egal wie sehr sie nach bohrte, also beließ Shinri es dabei und um den Avatar nicht bei seinen Übungen zu stören, ging sie zu Tenzins Kindern hinüber. Jinora trainierte an dem Luftbändigertore und wie ein Blatt im Wind lies sie sich durch die rotierenden Tore gleiten, ohne auch nur eines davon zu berühren. Nachdenklich betrachtete Shinri das antike Artefakt und versuchte die Rotationsbewegungen der Tore zu analysieren. Wie lange brauchten sie für eine Umdrehung? Wann gab es Schlupflöcher? Aber dies war scheinbar nicht der richtige Weg, man musste es spüren, jedenfalls sah es bei Jinora danach aus. Shinri zuckte unmerklich mit den Schultern. Sie war eben keine geborene Luftbändigerin und ging die Dinge demnach anders an.

Unbemerkt war es Aya im Schutze der Dunkelheit gelungen auf die Insel des Lufttempels zu gelangen und diese eben so ungesehen zu erkunden. Der Weiße Lotus war wirklich nicht der Beste, wenn es um Überwachung und Sicherheit ging, wie es schien. Eine lächerliche Leibwache für den Avatar. Folglich mussten sich Amon und die Equalisten keine Gedanken um diese sogenannte Leibgarde machen. Ein Problem weniger. Da Aya sich völlig sicher und unbeobachtet fühlte, setzte sie sich auf die Treppenstufe am Rande des Trainingsplatzes der Luftbändiger. Sie konnte das dunkle Wasser, in dem sich nur die Sterne und die entfernten Lichter der Stadt spiegelten, sehen. Ein mulmiges Gefühl stieg in ihr auf und sie wandte sich wieder dem Trainingsplatz zu. Mit einer gewissen Neugier betrachtete sie die Luftbändigertore und näherte sich diesen. Sie drehten sich sacht im aufkommenden Wind. Soweit sie

wusste, waren Luftbändiger in der Lage, diese Tore während sie sich drehten zu durchschreiten, ohne sie zu berühren. Gut, logisch. Luftbändigen basierte auf konstanten, kreisförmigen Bewegungen und diese wurden somit trainiert und auch das Ausweichen, das den Luftbändigern zu eigen waren, welche lieber einem Kampf aus dem Weg gingen, als diesen zu bestreiten. Aya warf einen Blick über ihre Schulter. Alle Lichter im Tempel waren bereits erloschen, folglich schliefen die Bewohner der Insel. Kein Wunder, dass sie keiner bemerkte. Aber Einerlei. Ihre Erkundungstour war ohnehin zu Ende. Amon erwartete einen ausführlichen Bericht über ihre Erkenntnisse, ehe er per Radio zu seinen Anhängern sprechen würde. Dazu hatte ihn ein Entschluss des Großen Rates von Republica bewogen, welcher eine Task Force gegründet hatte, um Equalisten zu jagen und dingfest zu machen. Aya grinste. Das würde weder Amon, noch die Revoution aufhalten, eher anstacheln. Aber lästig würde es sicherlich alle Mal werden, da sich viele Bändiger, allen voran Ratsmitglied Tarrlok dem Sonderkommandos angeschlossen hatten. Langsam erhob sich Aya und drehte sich ein letztes Mal zum Lufttempel um, ehe sie, so unbemerkt wie sie gekommen war, wieder in der Dunkelheit verschwand.

Shinri erwachte, als sie einen Schrei ganz in der Nähe vernahm. War das Korra gewesen? Sie stand auf und stand vor der Schlafzimmertür des Avatars, die Hand zögerlich erhoben. Sollte sie anklopfen? „Alles okay, Naga. Ich hatte nur einen Alptraum.“, hörte sie Korra murmeln. Offenbar hatte das Mädchen einen Alptraum gehabt. Ob das mit den Erlebnissen zusammenhing, die sie in letzter Zeit gehabt hatte? Vermutlich. Leise entfernte sich das Mädchen wieder. Korra war Stolz und diesen wollte sie nicht ankratzen, indem sie nach einem Alptraum in ihr Zimmer kam. Wer weiss in welchen Zustand sich Korra befand, wie sie aussah und wie ihr zumute war.

Beim Frühstück lies sich der junge Avatar nichts anmerken, doch Shinri warf ihr immer wieder verstohlene Blicke zu. Ihr fiel auf, dass Korra ziemlich erschöpft wirkte und sich über irgendwas Sorgen und Gedanken zu machen schien. Shinri erwog erneut, das andere Mädchen darauf anzusprechen, doch es ergab sich keine Gelegenheit mehr dazu. Ein erneutes Training der Feuerfrettchen stand an, schließlich galt es in Form zu bleiben, so kurz vor dem Großen Turnier. Auch während dem Training, schien Korra nicht ganz bei sich und in Gedanken wo anders zu sein. „Ist alles in Ordnung, Korra?“, fragte Bolin den Avatar besorgt. „Ja...“, antwortete diese, aber es war nicht besonders überzeugend, doch ehe jemand die mit weiteren Fragen löchern konnte, schulterte sie ihre Tasche, verabschiedete sich und verlies die Trainingshalle. Bolin wandte sich an Shinri: „Was ist denn mit Korra los?“, fragte der Erdbändiger und Shinri zuckte mit den Schultern. „Ich weiss es nicht.“, antwortete das Mädchen wahrheitsgemäß. Die Beiden schauten dem Avatar nach, bis Mako seine Sachen packte und seine Tasche schulterte. Er hob die Hand zu einem Abschiedsgruß. „Man sieht sich, Bo, Shinri.“ „Wo gehst du hin?“, fragte Shinri den Feuerbändiger. „Ich muss arbeiten.“, gab dieser zur Antwort. „Wir brauchen 30.000 Yuan als Startgeld für das Große Turnier.“, klinkte sich der kleine Bruder ein. „Oh...“, meinte Shinri etwas irritiert. Aber natürlich. So ein großes Turnier finanzierte sich nicht von allein. Es gab ja allerhand was bezahlt werden wollte, nicht zuletzt das Preisgeld, das der Gewinner des Turniers am Ende erhalten sollte. „Hey! Ich hatte dir doch eine weitere Trainingseinheit versprochen!“, erinnerte Bolin grinsend, ganz so als wolle er sie aus ihren trüben Gedanken reißen. „Bist du bereit?“ Shinri grinste. „Klar.“ Die beiden stellten sich in Erdbändigermanier

kampfbereit hin, neben sich je einen Stapel Steinscheiben zum Bändigen. Bolin pfefferte zwei der runden Steine auf Shinri zu, welche diese ihrerseits mit zwei Scheiben zerstörte. „Nicht schlecht.“, lobte Bolin, „Du hast ordentlich Power.“ Shinri strahlte. „Bei so einem guten Lehrer kein Wunder.“, konterte sie lächelnd. Bolins Grinsen wurde breiter. Selbstzufrieden stemmte er die Hände in die Hüften. „Da hast du allerdings nicht ganz unrecht.“ Weiter kam er nicht, denn ohne, dass er es bemerkt hatte, hatte Shinri einen seiner Scheiben gebändigt, sodass diese ihn von den Füßen wischte und er unsanft mit einem gedämpften Autsch zu Boden fiel. Augenblicklich tat es dem Mädchen leid und sie ging zu Bolin um ihm beim Aufstehen zu helfen. „Sorry, musste sein. Übermut tut selten gut.“, lenkte sie schief grinsend ein und er rieb sich das schmerzende Hinterteil. „Tut es sehr weg?“ „Ach was.“, winkte der Junge ab, „Du glaubst gar nicht, was ich beim Profibändigen alles ab bekomme. Einmal habe ich schier eine Steinsalve in den Magen bekommen.“ Shinri verzog das Gesicht vor Schmerz bei der Vorstellung. „Uuuuh...Aah... Das muss weh getan haben, kann ich mir gut vorstellen.“ Bolin ergriff die Hand, die Shinri ihm hinhielt. „Aber jetzt Mal im Ernst.“, räumte er ein, als er sich aufrichtete, „Du bist wirklich besser geworden. Also: Machen wir weiter?“, fragte Bolin und das Mädchen nickte. „Bereit, wenn du es bist.“, antwortete Shinri und ging wieder in Stellung.

Es dämmerte bereits, als Shinri auf die Insel der Lufttempel zurück kehrte. Sie machte sich auf die Suche nach Korra und fand diese schließlich auf dem Trainingsplatz. Sie war scheinbar völlig in ihre Übungen und Bewegungen vertieft. Musik drang aus dem Radio hinter hier, bis ein statisches Rauschen die Töne unterbrach und Amons Stimme aus dem Lautsprecher drang: „Guten Abend, meine Equalisten-Freunde. Hier spricht euer Anführer, Amon. Wir ihr wisst hat mich der Große Rat von Republica zum Staatsfeind Nummer Eins erklärt und damit erneut bewiesen, dass die Bändiger dieser Stadt vor nichts halt machen, um unsere Revolution zu zerschlagen. Aber sie können uns nicht aufhalten. Wir werden mit jedem Tag mehr. Ihr müsst nicht länger in Furcht leben. Es ist an der Zeit den Bändigern das Fürchten zu lehren.“ Shinri merkte, wie Korra beim Klang von Amons Stimme zusammengezuckt und daraufhin erstarrt war. Vor Angst. War das der Grund für ihr seltsames Verhalten in den letzten Tagen? Hatte dieses furchtlose Mädchen Angst vor dem Anführer der Anti-Bändiger-Revolution? „Korra?“ Der Avatar zuckte zusammen. Sie hatte ganz offensichtlich gar nicht bemerkt, dass Shinri zu ihr getreten war. „Alles in Ordnung?“, fragte die Erdbändigerin besorgt und Korra nickte träge. „Mir geht es gut... Ich bin nur etwas müde.“ Was für eine schwache Ausrede, dachte Shinri bei sich, doch sie nickte ergeben und wünschte Korra eine gute Nacht, ehe sie selbst ihr Zimmer aufsuchte.

Der darauffolgende Tag gestaltete sich zunächst als ziemlich ergebnisarm. Korra ging ihrem Luftbändigertraining nach und Shinri lies sie alleine. Sie spürte, dass das Mädchen keine Gesellschaft wünschte und lieber mit ihren Gedanken alleine sein wollte. Also nahm sie Raku mit in die Stadt und suchte die Arena auf um Bolin und Mako zu besuchen. Letzterer war allerdings schon früh gegangen, um zu arbeiten, wie Bolin ihr berichtete. Der Erdbändiger war auch nicht in bester Stimmung, den die Feuerfrettchen hatten kaum noch Hoffnungen das Startgeld für das Turnier rechtzeitig zusammen zu bekommen und Shinri konnte bedauerlicherweise ebenfalls nicht behilflich sein, schließlich besaß sie nichts und lebte schier wie ein Schmarotzer auf der Insel des Lufttempels. Sie versuchte ihr schlechtes Gewissen, welches sich nun

bei ihr meldete zu ignorieren, doch so recht wollte es ihr nicht gelingen. Natürlich führte sie kleinere Tätigkeiten in ihrem neuen Zuhause durch, ging den Lehrlingen zur Hand und machte einige Besorgungen und so weiter, aber dennoch schien das längstens nicht genug zu sein. Und dann lies sie sich von Bolin und den anderen Bändigungstechniken zeigen und lenkte sie somit vom wesentlichen ab. Das erleichterte ihr Gewissen auch nicht sonderlich. Bolin, der dies zu bemerkt haben schien, versuchte das Mädchen mit einigen Tricks, die er Pabu beigebracht hatte, aufzuheitern, doch so recht wollte ihm das nicht gelingen. Shinri schenkte ihm dennoch ein dankbares Lächeln, ehe sie sich Raku auf ihre Schulter setzte und die Arena verlies.

Eigentlich hatte sie vorgehabt auf direktem Wege nach Hause zu gehen, doch Raku hatte andere Pläne. Er sprang von der Schulter des Mädchens und rannte fort. „Raku!“ Wieder einmal sah sich Shinri gezwungen ihren Kameraden hinterherzulaufen. Was hatte ihn diesmal geritten? Erst jetzt bemerkte sie die unbekannte Melodie, dem ihr Gefährte zu folgen schien. „Das wird wohl langsam zu Gewohnheit, was?“, fragte der Junge mit der Flöte, auf dessen Schoß sich Raku niedergelegt hatte, um sich streicheln zu lassen. Er sah auf und Shinri erkannte in ihm Hasook wieder, den ehemaligen Wasserbändiger der Feuerfrettchen. „Ähm... Entschuldige bitte.“ Unsicher strich sich Shinri eine Haarsträhne aus dem Gesicht und wartete auf die Reaktion des Jungen. Dieser schien es dem kleinen Tier aber nicht krumm zu nehmen und legte die Flöte neben sich, um sich ganz und gar der Wolfskatze zu widmen. „Shinri, oder?“ Sie zuckte zusammen, als Hasook ihren Namen erwähnte. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass er sich erinnerte. Dann nickte sie hastig. „Ja.“ „Und das hier ist Raku, oder?“, setzte der Wasserbändiger hinzu und wieder nickte das Mädchen. „Woher weist du das?“ Hasook zeigte die Spur eines Lächelns. „Du hast ein ziemliches Organ. War nicht zu überhören.“, gab er zur Antwort und Shinri errötete peinlich berührt. „Erstaunlich bei so einem Strich in der Landschaft wie bei dir.“ „He...hey!“, stotterte sie, so als wolle sie sich verteidigen. „Ist schon gut. Reg dich nicht auf.“, beschwichtigte der Junge, „Das war ein Witz.“ „P...ah... Sagte der Typ, der sich als Elefantenratten Fänger versucht.“, sagte Shinri und mied den Blick des Anderen. Langsam erhob sich Hasook, sodass Raku genügend Zeit fand auf den Boden zu springen und packte dann seine Flöte. „Na dann bin ich ja froh, dass es für Wolfskatzen genügt.“, meinte Hasook, sein Blick wurde eine Spur finsterer und er wandte sich zum Gehen. „Warte!“, befahl Shinri und blieb gleich darauf stumm. Warum hielt sie ihn auf? Sie wusste selbst nicht warum sie ihn nicht einfach gehen lassen wollte. „Mh? Was?“, fragte der Junge leicht genervt. „Eh...“ Das Mädchen rang um Worte. Raku stieß gegen ihren Fuß, ganz so als wollte er ihr etwas mitteilen. Sie dazu auffordern ihm zu folgen, oder mit ihm zu reden. Hasook verzog die Mundwinkel. „Also wenn weiter nichts ist, gehe ich...“ Er hob die Hand zu einem nicht unfreundlichem Abschiedsgruß. „Man sieht sich, nehme ich an.“ Ein Grinsen erhellte zum ersten Mal sein Gesicht. „Und sei vorsichtig. Die Stadt ist um diese Zeit gefährlich für kleine Mädchen wie dich.“ Unwillkürlich wurde Shinri erneut rot. „Hey!“, rief sie ihm nach, „Ich bin wohl in der Lage mich zu wehren.“ Er blieb stehen und drehte sich um. „Ach? Sogar gegen diesen Amon und seine Schergen?“ „Ja!“, behauptete sie wie aus der Pistole geschossen, „Sogar gegen die.“ Hasook grinste amüsiert. „So,so., meinte er und besah sich das Mädchen von oben nach unten. „Besonders stark siehst du mir ja nicht aus.“ „Gleichfalls.“, sagte Shinri missmutig. Der Junge kam näher. Sein Grinsen wurde breiter und seine Augen funkelten. „Du weißt doch, wen du hier vor dir

hast, oder?" Ohne zu Zögern erwiderte das Mädchen: „Einen Feigling, der seine Kameraden vor ihrem wichtigsten Match im Stich gelassen hat.“ Hasook's Miene verfinsterte sich. „Du hast ja keine Ahnung!“, brüllte er und ballte seine Hände zu Fäusten. Shinri zuckte zusammen. Mit so einem emotionalem Ausbruch hatte sie nicht gerechnet und auch Raku wich zurück. Zugegeben, sie war etwas zu weit gegangen, aber das war eben ihre Art. Manchmal waren ihre blöden Sprüche und ihr Mundwerk schneller, als ihre Vernunft, die nun langsam wieder die Oberhand zu gewinnen schien. „Es...Sorry.“, nuschelte sie schnell, wagte es kaum ihm die Augen zu sehen. In irgendeiner Weise schien er es gut gemeint zu haben mit ihr. Entfernt hatte es doch so geklungen, als hätte er sich Sorgen um sie gemacht. Der Junge schnaufte erbst und sah finster auf das Mädchen herab. Er schien sich selbst zu fragen, warum er sich überhaupt so weit auf sie eingelassen hatte. Sie hatte einen seiner wunden Punkte getroffen und das schlimmste war, dass sie irgendwie, irgendwo Recht hatte. „Schon gut...“, murmelte er schließlich, nachdem er tief durch geatmet hatte und die Härte wich aus seinem Gesicht. „Also dann...“ Hasook nickte ihr zu, ehe er sich zum Gehen wandte. „Sieh zu, dass du mit deinem lauten Organ keine Equalisten anlockst, Bohnenstange.“ Sofort verschwand sämtliche Sympathie, die Shinri für ihn gehegt hatte und sie rief ihm wütend hinterher: „Idiot!“ Leise, ohne dass es das Mädchen sehen konnte, schlich sich ein Lächeln auf das Gesicht des Wasserbändigers, ehe er um die nächste Ecke bog.

„Blödmann...“, murmelte Shinri und kickte Kieselsteine vor sich her. Sie schritt auf den steinernen Wegen der Insel des Lufttempels und machte sich auf den Weg in den Speisesaal, der nur Tenzin, seiner Familie und wenigen Gästen vorbehalten war. Das Abendessen war sicherlich bereits im vollem Gange, wenn nicht sogar schon beendet. Sie hatte sich verspätet. Und Schuld daran... Ein Mann, der ihr entgegen kam, unterbrach sie in ihren Gedanken und sie blickte auf. Der Mann, der wohl jünger sein mochte als Tenzin, war in die typische Kleidung getaucht, die den Wasserstämmen vorbehalten war. Sein Gesicht kam ihr bekannt vor und nach einigem Grübeln fiel ihr ein, wen sie vor sich hatte: Ratsmitglied Tarrlok. Dieser ging wort- und grußlos an ihr vorbei und würdigte sie kaum eines Blickes. Was hatte er hier zu suchen gehabt, fragte sich Shinri. Hatte er noch etwas mit Tenzin zu besprechen gehabt? Seine Miene war finster gewesen und er hinter seiner Stirn hatte es gearbeitet, ganz so als hecke er etwas aus. Shinri warf ihm einen Blick über die Schulter zu, ehe sie den Speisesaal betrat.

„Shinri.“ Alle, die im Saal versammelt waren sahen auf und schenkten ihr ein herzliches Lächeln. „Du bist spät dran. Setzt dich.“, forderte sie Tenzin freundlich auf und Shinri kam dem nach. Sie hockte sich vor den niedrigen Tisch und sah die anderen fragend an. Korra schwieg und aß ebenso wortlos weiter. „Was hatte Tarrlok hier gewollt?“, fragte Shinri, da sie das Schweigen und die gedrückte Stimmung im Raum nicht weiter aushielt. „Er wollte, dass ich seinem dämlichen Ego-Projekt von Task Force beitrete.“ Korra hatte das Wort ergriffen und ihre Miene verfinsterte sich zusehends. Sie sprach offenbar von der Sondereinheit, die Tarrlok eingerichtet hatte, um gegen Amon und seine Equalisten vorzugehen. Und Korra hatte dies abgelehnt? Wenn Shinri's Vermutung zutreffend war, dann war dies nicht weiter verwunderlich. Der Avatar fürchtete sich vor Amon, auch wenn sie es sich nicht eingestehen wollte. Also lies das Mädchen das Thema ruhen und aß weiter.

Die Tage darauf trafen zunächst kleine Aufmerksamkeiten und dann zunehmend extravagant werdende Geschenke und Pakete für Korra von Tarrlok ein, mit der Bitte sein Angebot noch einmal zu überdenken. Doch Korra blieb bei ihrer Antwort. So vergingen mehrere Tage und die Deadline für das Turniergeld stand kurz bevor. Es schien keine Hoffnung mehr zu geben, dass die Feuerfrettchen an dem Großen Turnier teilnehmen konnten. Doch Mako's Freundin Asami, welche er vor einigen Tagen bei einem Unfall kennen gelernt hatte, welche rein zufällig die Tochter von Hiroshi Sato war, welche die Satomobile erfunden hatte und somit der reichste Mann der Stadt, vielleicht sogar der Welt war, hatte ihren Vater dazu überredet die Feuerfrettchen zu sponsern.

Dann, wenige Tage später, begab es sich, dass Tarrlok eine Feier zu Korra's Ehren veranstaltete. Natürlich nicht ohne Hintergedanken. Er hatte es eingefädelt, dass Reporter Korra so bedrängten, dass sie sich in ihrem Stolz und ihrer Ehre zu getroffen fühlte, der Task Force beitrug und einige Tage darauf sogar Amon öffentlich zu einem Duell herausforderte. Natürlich blieb ihr Training bei den Feuerfrettchen, sehr zum Unwohlsein von Bolin und Mako dabei völlig auf der Strecke.

Nach der Radioankündigung von Amon war es um die Equalisten erschreckend still geworden. Doch das hieß nicht, dass die Anti-Bändiger-Bewegung schlief. Im Gegenteil. Sie formierten sich, trainierten, planten und fokussierten, um im richtigen Zeitpunkt zu zuschlagen.

Dieser Zeitpunkt war gekommen, als Avatar Korra Amon öffentlich zu einem Duell heraus forderte. Aya, die diese Nachricht im Radio vernommen hatte, erstattete Amon Bericht. Dieser schien unter seiner Maske zu lächeln. „Sehr gut...“, meinte er zufrieden und wandte sich zu seiner Untertanin um. „Bereite alles für heute Abend vor. Wir wollen den Avatar doch schließlich gebührend empfangen.“ Aya verneigte sich tief und suchte Gleichgesinnte auf, um sie auf den besagten Abend vorzubereiten. Das „Duell“ sollte auf der Avatar Aang Gedächtnisinsel stattfinden. Punkt Mitternacht. Zwar war Korras Bedingungen eindeutig gewesen, was Amon aber reichlich wenig zu interessieren schienen. Statt einem fairen Zweierduell hatte sich der Anführer der Equalisten für einen klassischen Hinterhalt entschieden, allerdings nicht mit der Absicht dem Avatar die Bändigungskräfte zu nehmen. Es diente eher dem Zweck ein Ensemble zu stationieren, ein Zeichen zu setzen sozusagen.

So leise wie die Schatten, in denen sie sich verborgen hielten, schlichen sich die Equalisten und Amon auf die Avatar Aang Gedächtnisinsel. Der Avatar war bereits vor Ort. Und sie war nicht allein. Die gesamte Bucht und der Luftraum über der Insel wurde von Tarrloks Einheiten überwacht. Zwecklos. Er hatte den toten Winkel, nämlich das Innere der Monuments nicht abgesichert. Mithilfe eines Seiles, das man um Korras Füße schlang, zog man sie in das Innere des kleinen Tempels. Zwar gelang es Korra sich von den Fußfesseln zu befreien, doch als sie Feuer bändigte, um den Raum zu erhellen, sah sie, dass sie von Equalisten umzingelt war. Sie versuchte den Kreis mit Feuerstößen zu durchbrechen, doch weitere Seile schlangen sich um ihre Handgelenke und dann schickten gezielte Faustschläge zweier Equalisten das Mädchen in eine kurze Ohnmacht.

Als Korra wieder zu sich kam, näherte sich Amon und zwei seiner Männer packten sie und zogen sie auf die Knie.. „Ich habe deine Einladung erhalten, Avatar Korra.“ Schwer atmend wartete der Avatar darauf, dass man ihr die Bändigungskräfte nahm, doch stattdessen packte Amon sie am Kinn und zwang sie, ihm in die Augen zu sehen. „Unser Duell ist unvermeidbar, aber dafür ist es noch zu früh. Ich könnte dir deine Fähigkeiten zu Bändigen auf der Stelle nehmen, aber ich werde es nicht tun. Ich brauche keine Märtyrer. Bändiger aus aller Welt würden sich über dein vorzeitiges Ende als Avatar entrüsten. Ich habe andere Pläne. Dich hebe ich mir bis zum Schluss auf. Dann bekommst du dein Duell. Und ich werde dich zerschmettern.“ Wieder fiel Korra in Ohnmacht, als Amon sie mit einem gezielten Schlag seines Mittel- und Zeigefingers außer Gefecht setzte.

Ebenso ungesehen, wie sie gekommen waren, verschwanden die Equalisten wieder von der Insel und liesen Korra zurück, die wenig später von Tenzin gefunden wurde. Amon und Aya, welche die ganze Zeit über in der Dunkelheit gewartet hatte, für den Fall dass etwas schief lief und sie hätte eingreifen müssen, kehrten in ihr Versteck zurück.

Dieses Ereignis hatte das Ergebnis, dass Korra aus Tarrloks Task Force austrat und wieder regelmäßig zum Training der Frettchen erschien. Doch diese Harmonie würde nicht von langer Dauer sein.